

## Arnstädter Prinzenhofkeller: Wenn Jazz auf den Hund kommt

02.10.2023, 17:00 Uhr

Von Berit Richter



Nicht nur Katharina Maschmeyer überzeugte mit ihrem gefühlvollen Saxofonspiel. Der Prinzenhofkeller war gut gefüllt.

© Berit Richter

### **Arnstadt. Mit der Black Dog Groove Society bekamen die Besucher des Arnstädter Prinzenhofkellers gute Laune.**

Beim jüngsten Konzertabend der Arnstädter **IG Jazz** kamen die Besucher quasi auf den Hund.

Was ein Hund mit Jazz tun hat? Nun, wenn eine Band „**Black Dog Groove Society**“ heißt, dann hält er schon mal als Namensgeber her.

Aber auch so mancher an diesem Abend präsentierte Song wurde von einem Vierbeiner inspiriert. Nämlich vom Hund der Bandleaderin **Katharina Maschmeyer** und ihres Partners **Nils Pollheide**. Ein Labrador-Golden-Retriever-Mix, „der größer

geworden ist, als wir dachten“, wie Pollheide verriet. Und der auf den Namen Wickie hört.

### **Herr Schnüffelnase inspiriert seine Band**

Kein Wunder also, dass einige der Stücke, die am Samstag im Rahmen der **Thüringer Jazzmeile im Prinzenhofkeller** geboten wurden, Titel wie „Mr Sniffing Nose“ (deutsch: Herr Schnüffelnase), „Walking the Dog“ (Mit dem Hund spazieren gehen) oder „Wikinger“ trugen.

Definitiv nicht auf den Hund gekommen war die IG Jazz. Denn obwohl das zeitgleiche Konzert in der Bachkirche einen ganz ähnlichen Musikgeschmack bedient haben dürfte, blieb im Prinzenhofkeller kein Platz leer. „Etwa die Hälfte unserer Besucher kommt von außerhalb“, sagt IG-Vorsitzender Jörg Baumann und freut sich, „dass sich mittlerweile herumgesprochen hat, dass es bei uns gute Musik zu hören gibt, wie uns Besucher aus Bad Berka berichteten.“

Von Gästen jenseits des Rennsteigs habe es geheißen: „Bei euch ist was los, bei uns in Suhl nicht.“

### **Arnstädter Jazzfreunde freuen sich über Gastspiel**

Schon länger waren die Arnstädter Jazzfreunde an Katharina Maschmeyer dran. Dass es nun mit der **Saxofonistin** und ihrer Band klappte, sorgte für ein Konzert, in dem vor allem gegrooved wurde, was das Zeug hielt, oder besser: was die Instrumente hergaben.

Dabei war es vor allem Maschmeyer mit ihrem soul- und gefühlvollen Saxofonspiel, die Ton und Stimmung vorgab. Mit Nils Pollheide an der Gitarre, **Dirk Schaadt**, der dem Publikum nebenbei eine Lehrstunde in Aufbau und Wirkungsweise seiner **Hammond-Orgel B3** verpasste, und Schlagzeuger **Marcus Möller** hatte sie allerdings drei kongeniale Mitspieler an ihrer Seite.

Das Publikum erlebte dabei fast eine Weltpremiere. Denn solange gibt es die „Black Dog Groove Society“ noch gar nicht, auch wenn alle vier künstlerisch schon Ruhm und Meriten erarbeitet haben, vor allem natürlich das Duo Maschmeyer/Pollheide.

Zu hören gab es insbesondere Stücke vom Album „Fetch The Stick“ (Hol’ das Stöckchen!), das offiziell erst Ende des Monats erscheint. Aber auch ein paar Werke aus früheren gemeinsamen Projekten, zum Beispiel von Nils Pollheide und Dirk Schaadt, hatten die Musiker mitgebracht. Das Ergebnis war ein groove-orientierter und gleichzeitig eminent komplexer, dabei nie komplizierter **Modern Jazz** und ein tolles, vielschichtiges Konzertprogramm, das dem Ohr schmeichelte, die Füße wippen ließ und einfach gute Laune verbreitete.